

Pilotenberichte zu UAP-Sichtungen in Deutschland und Griechenland schrecken EU auf



Robert Fleischer Am 20. März 2024 versammelten sich im EU-Parlament Wissenschaftler, Piloten und Abgeordnete, um über den künftigen Umgang der EU mit dem rätselhaften Phänomen zu sprechen.

- FOCUS-online-Gastautor [Robert Fleischer](#)

Montag, 25.03.2024, 13:29

Das Thema UAP (Unidentifizierte Anomale Phänomene) ist in der EU auf dem Vormarsch. Im EU-Parlament versammelten sich Wissenschaftler, Piloten und Abgeordnete, um über den künftigen Umgang der EU mit dem Phänomen zu sprechen. Experte Robert Fleischer war bei dem historischen Treffen dabei.

Wie kam es zu dieser UAP-Konferenz im EU-Parlament?

Der grüne Europaabgeordnete Francisco Guerreiro stellte unmittelbar nach der Anhörung des US-Whistleblowers David Grusch im US-Kongress im Juli 2023 eine Anfrage an die Europäische Kommission und wollte wissen, ob es auch in der EU Informationen über UAP gibt. Aus der [Antwort der Kommission](#) ging hervor, dass keine EU-Behörde sich damit beschäftigt. Allerdings ist bekannt, dass mehrere Mitgliedsstaaten teils seit Jahrzehnten UAP-Forschung betreiben, beispielsweise Spanien, Italien und Frankreich, und es wurden umfangreiche Geheimakten dazu freigegeben.

In anderen Ländern hingegen, wie etwa Deutschland, hüllen sich Militär und Regierung in Schweigen. „Ziel dieser Veranstaltung ist es, im EU-Parlament eine Debatte über UAPs zu eröffnen“, so Guerreiro. Es gehe darum, das Stigma, das mit dem Thema verbundene Stigma in der Luftfahrt, beim Militär, im Journalismus sowie in der Politik zu beseitigen.

Warum wird nicht mehr von UFOs sondern von UAPs gesprochen?

Die Abkürzung „UFO“ (für „Unidentifiziertes Flugobjekt“) ist mit einem starken Stigma behaftet und wird zudem von den meisten Menschen mit außerirdischen Raumschiffen assoziiert. Außerdem schränkt „UFO“ den Blick auf das Phänomen zu sehr ein, denn das Phänomen wird nicht nur in der Luft, sondern auch im Erdbereich und unter Wasser berichtet. Aus diesem Grunde haben die US-Gesetzgeber den Begriff nun weiter gefasst und bezeichnen die Erscheinungen als „Unidentified Anomalous Phenomena“ (UAP), auf Deutsch: Unidentifizierte Anomale Phänomene. Die aktuelle Begriffsdefinition schließt ausdrücklich auch „Transmedium- Objekte oder -Geräte“ mit ein, die beim Übergang zwischen Weltraum und der Atmosphäre bzw. der Atmosphäre und Gewässern beobachtet werden und nicht unmittelbar identifizierbar sind.

Über den Experten



Robert Fleischer

Robert Fleischer ist Journalist, Filmemacher und Diplom-Dolmetscher. Er interessiert sich seit seiner Kindheit für UFOs und begann mit 16 Jahren mit ersten journalistischen Praktika, arbeitete später unter anderem für den MDR. Seit Juni 2007 berichtet er hauptberuflich über das Phänomen. Er ist Gründungsmitglied der International Coalition for Extraterrestrial Research (icer.network) mit 30 Experten weltweit. Seit 2019 moderiert er gemeinsam mit Dirk Pohlmann die Sendung „Erstkontakt“ auf ExoMagazin.tv und spricht regelmäßig bei Kongressen im In- und Ausland.

Wer war anwesend und was wurde besprochen?

Neben UFO-Forschern aus mehreren EU-Staaten waren auch interessierte Parlamentarier zugegen ([Aufzeichnung hier](#)). André Jol sprach von der [UAP Coalition Netherlands](#) erklärte, wodurch sich UAP von gewöhnlichen Objekten unterscheiden und warum sie eine mögliche Bedrohung für die Luftsicherheit darstellen. Der italienische Forscher Edoardo Russo vom wissenschaftlichen europäischen Forschungsnetzwerk EuroUFO gab einen generellen Überblick über das Phänomen und wies darauf hin, dass fast alle EU-Staaten bereits von UAP-Sichtungswellen betroffen waren.

Die schwedische Astronomin Dr. Beatriz Villarroel vom Nordic Institute for Theoretical Physics der Universität Stockholm sprach über den Umgang der Wissenschaft mit UAP. Das große Stigma, welches das Thema umgibt, sei der Grund dafür, warum UAP in den letzten 70 Jahren kaum erforscht wurden. Dennoch gebe es einige vielversprechende Ergebnisse. So fand Villarroel etwa auf Himmelsfotos aus der Zeit vor dem Start des ersten menschlichen Satelliten Sputnik einige anomale Reihen von Lichtern am Nachthimmel, die binnen Minuten auftauchten und verschwanden.

Aus den USA kam der frühere US-Navypilot und Gründer von „Americans for Safe Aerospace“, Ryan Graves, zu Wort. Er wies auf die Zuverlässigkeit von Pilotenberichten und auf die Notwendigkeit hin, UAP Daten systematisch zu erfassen. Regierungen spielen eine wichtige Rolle dabei, UAP von ihrem Stigma zu befreien.

Mehr vom EXPERTS Circle

- [Übermäßiger Erziehungsdrang - Kinderpsychiater: 11 Erziehungs-No-Gos sollten Eltern unbedingt vermeiden](#)
Eltern wollen meist nur das Beste für ihre Kinder. Doch darin kann auch ein Problem liegen. Kinder- und Jugendpsychiater Michael Schulte-Markwort warnt: Übertriebener Ehrgeiz führt zu überangepassten und verbogenen Kinderseelen.
- [Steuererklärung 2023 - Dieses Jahr lohnt sich die Steuererklärung besonders - das sind die Gründe](#)
Die Steuererklärung 2023 ist die ideale Möglichkeit, Geld vom Staat zurückzuerhalten. Gerade die freiwillige Abgabe kann oft lohnen. Der Staat hat einige Pauschalen und Freibeträge erhöht. Worauf Sie für 2023 besonders achten sollten, erklärt Steueranwalt Stefan Heine.

Waren auch direkte Augenzeugen des Phänomens anwesend?

Der niederländische Pilot Christiaan van Heijst machte klar, dass UAP keine amerikanische Erfindung sind. In seinen 20 Jahren als Frachtpilot habe er bereits mehrfach unerklärliche Objekte über Europa gesichtet. Einmal sei über Deutschland ein sehr helles Licht mit unglaublicher Geschwindigkeit vor dem Flugzeug heruntergeschossen. „Es brachte die Wolken unter dem Flugzeug zum Leuchten, das war keine Reflexion“, so der erfahrene Berufspilot. Etwas Ähnliches beobachtete er Jahre später über Griechenland. „Plötzlich tauchte ein sehr helles Licht direkt vor uns am Nachthimmel auf“, erinnerte sich der Pilot, „Es erschien und verschwand vier mal hintereinander und bewegte sich anders als Satelliten oder Flugzeuge. Nach dem vierten Mal schoss es ganz plötzlich mit unglaublicher Geschwindigkeit davon“.

Seit er sich vor zwei Jahren erstmals öffentlich darüber geäußert hatte, seien weitere Piloten mit ähnlichen Erfahrungen an ihn herangetreten. „Meine Kollegen haben von glühenden oder silbernen Objekten berichtet, die neben dem Cockpit ihres Flugzeugs schwebten und manchmal nahe der Schallgeschwindigkeit flogen. Andere haben von Gruppen pulsierender Lichter berichtet, die sie überholten oder in großer Höhe und Geschwindigkeit flogen“, so der Pilot. Die Beobachtungen seien sehr unterschiedlich und ließen sich nicht einordnen. „Das Stigma muss überwunden werden, damit Piloten und Militärangehörige offen darüber Meldung erstatten können, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen.“

Warum sind UAP ein Thema für das EU-Parlament?

Der Parlamentarier Guerreiro wies darauf hin, dass die EU ihr Vertrauen in der Bevölkerung verspielen könnte, falls sie das Thema nicht auf transparente Weise behandelt. „Die ganze Welt redet darüber, der US-Kongress hat sich damit beschäftigt, aber in der EU habe ich dazu noch keine Debatte gehört“, so der Abgeordnete.

Es gebe bislang kein einheitliches, EU-weites System zur Meldung, Überwachung und Analyse von UAP-Sichtungen. Das Phänomen müsse koordiniert erforscht und das Stigma verringert werden. UAP sollten in EU-Gesetzen berücksichtigt werden, um damit besser umgehen zu können, etwa bei der Sicherheit im Flugverkehr oder im Weltraum.

Wie hat das Europäische Parlament bisher auf das Thema UAP reagiert und welche Maßnahmen wurden ergriffen?

Zehn europäische Staaten haben bereits militärische oder geheimdienstliche Akten zu UAP freigegeben, andere stehen noch aus. Das letzte Mal, dass das EU-Parlament sich mit der Frage beschäftigte, war Anfang der 1990er Jahre, als Belgien von einer massiven UAP-Sichtungswelle heimgesucht wurde.

Damals leitete der Ausschuss für Energie, Forschung und Technologie des EU-Parlaments eine Untersuchung ein und befragte einzelne EU-Staaten über ihren Umgang mit dem Phänomen. Es wurde angeregt, die französische staatliche UAP-Forschungsbehörde GEIPAN in den Rang einer EU-Behörde zu erheben, um UAP koordiniert zu erforschen. Nach einer EU-Wahl verlief das Vorhaben jedoch im Sande. Das Phänomen ist hingegen nach wie vor präsent und stellt zunehmend ein ernstes Problem für die Flugsicherheit dar.

Wie geht es nun weiter?

Immerhin zeigten einige der anwesenden Abgeordneten ebenfalls Interesse an UAP, so etwa José Penedo del Rio, Chief Political Affairs der Europäischen Agentur für Flugsicherheit in Köln. Er wies darauf hin, dass bereits ein EU-weites System zur Meldung von flugsicherheitsrelevanten Vorgängen existiere. Möglich, dass Piloten dieses kaum bekannte System nun verstärkt zur Meldung ihrer UAP-Zwischenfälle nutzen werden und sich dadurch bei EU-Stellen ein Bewusstsein dafür einstellt, dass es realen Handlungsbedarf gibt. Guerreiro hat kürzlich einen [Entschließungsantrag eingebracht](#), damit Piloten dies frei von Stigma tun können.

Doch im Großen und Ganzen scheint Guerreiro im Parlament als Einzelkämpfer dazustehen. Zudem wird er bei der Europawahl im Juni nicht erneut kandidieren, weshalb die Frage im Raum bleibt, wie es danach mit seinem Vorhaben weitergeht. Nur eines scheint sicher: Das Phänomen wird weitergehen - früher oder später landen UAP wieder auf dem Tisch des Europaparlaments. Content stammt von einem Experten des FOCUS online EXPERTS Circles. Unsere Experts verfügen über hohes Fachwissen in ihrem Bereich. Sie sind nicht Teil der Redaktion. [Mehr erfahren](#).